

WÄHRING PRÄSENT



Die Kolpingsfamilie auf dem Weg nach Rems

Foto: Alois Gruber

**VEREINSZEITUNG DER
KOLPINGSFAMILIE WIEN-WÄHRING**



Inhalt

Die Seite des Präses	3
Familienwochenende, ein Rückblick	5
Das Gedenkjahr 2020	11
Herbstwanderung	14
Wir gratulieren!	15
<i>Termine!</i>	16

Die Seite des Präses

DDr. Werner Reiss

Präses der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Weniger ist manchmal mehr

Liebe Kolping-Familie, „Weniger ist manchmal mehr“ schlägt Ludwig als Betrachtungsthema vor, sozusagen als Einleitung zum Sommergruß.

Das gefällt mir sehr gut, denn die Wendung hat „manchmal“ in sich, und dieses manchmal hat's in sich, in diesen Nach-Corona-Zeiten, von denen wir hoffen, dass sie bald zu Ende sind. Eine Redewendung, die keine ewige Wahrheit in sich hat, sondern von Haus aus das Zeitbedingte unterstreicht. Zeitbedingt, ja, das ist die Mentalität, die uns stark beherrscht: Es ist manchmal quälend, wie groß dahergeredet wird: Wie offensichtliche Krisen in der Politik weggeredet und weggeheuchelt werden, wie in der Werbung das Blaue vom Himmel versprochen wird- wie in beiden Fällen die Verantwortlichen nicht mehr da sind, wenn es um Reparaturleistungen geht- versprechen halt andere die Nachhaltigkeit ihrer Produkte. Das Vielversprechen hat Tradition. In einer Gesellschaft, die automatisch auf Gewinn angelegt ist, wird jeder Nachlass automatisch als tragischer Einbruch gesehen. Damit das übertüncht wird, muss automatisch mehr konsumiert werden, mit den bekannten Folgen.

Ich weiß, was Ihr jetzt denkt: Jetzt kommt die Moral.

Nein, die möchte ich hier vermeiden.

Warum wird den Vielversprechern so viel geglaubt? Ich meine, das hat mit dem „Wiederholungszwang“ zu tun. Wenn man das sauer erarbeitete nicht verlieren möchte, hat man einen Anspruch (der ja berechtigt ist) auf



Belohnung. Wenn aber die nicht so ausfällt, wie man sich das vorgestellt hat, wiederholt man halt die Belohnung- bis zur endgültigen Erschöpfung. Optimiere dich, bis zum Umfallen. Der Blick auf das Spaß-Barometer zeigt dir, was dir noch fehlt. Nimm ständig ein Ranking zwischen deinen Lieblings-Destinationen vor, die Welt liegt dir zu Füßen (in Wirklichkeit liegst du ihr zu Füßen).

Was ist das Normale, das hoffentlich bald wieder eintritt?

Es ist die Freude an einer sinnvollen Arbeit, die Freude daran, immer wieder liebe Menschen kennen zu lernen- und auch die Freude daran, dass wir einander die Treue halten. Ist das „entsetzlich normal“- Nein, entsetzlich ist die Lebensgier, die uns an eine Bestätigung fesselt.

Auch ich war einmal auf Ibiza, Freunde von mir haben ein kleines Haus dort. Sie leben total mit ihren Nachbarn und Freunden zusammen, wenn sie dort sind. Die Menschen arbeiten hart, sind bescheiden und ruhig. Vom Lebensgefühl hat's mich an unser Wald- und Weinviertel erinnert (natürlich gibt's auch die Oasen aus der Wirtschaftswunder-Zeit, Plattenbauten, die man halt mit den Ballermann-Gästen füllt). Aber Ibiza ist anders, nämlich normal. Rückkehr zur Normalität“- Schon, aber zu welcher? Manchmal ist „weniger“ mehr. Es ergibt sich aus der kritischen Scheidung: Was uns verbindet und dem, was uns trennt. Das ist der richtige Abstand.

Einen schönen und entspannten Sommer wünscht Euch

Euer Werner Reiss



Familienwochenende, ein Rückblick

Von Alois Gruber

Wanderung „Romanisches Dreieck“

12. und 13. Juni 2020

Nach den Einschränkungen der Coronazeit waren viele sehr erfreut, als Ludwig Wurst und Josef Wagner zum Kolping-Familienwochenende am 12. und 13. Juni 2020 eingeladen haben.

Die Kulturwanderung „Romanische Dreieck Erla-Rems-St.Pantaleon“ und die Besichtigung der Stadt Mauthausen standen auf dem Programm.

Schon seit ein paar Jahren durfte ich als Nichtmitglied der Kolpingsfamilie bei vielen schönen Wanderungen teilnehmen. So wurde ich auch diesmal wieder freundlich in den Kreis der langjährigen Familie aufgenommen.

Insgesamt hatten 18 Personen ihr Kommen zugesagt. Wir trafen uns am Freitag, dem 12. Juni, um 9 Uhr beim Rasthaus „Landzeit“ in St. Valentin und begaben uns gemeinsam zum Startpunkt Erla.

Bei der Kirche wartete Wolfgang, unser ortskundiger und geschichtlich versierter Betreuer. Er führte uns zur sehr informativen Ausstellung in der Schlossarkade Erla über die Romanik der Gegend und die Verbindungen zur deutschen Reichsgeschichte. Er berichtete uns von Wolfger von Erla, einem Adeligen, der Bischof von Passau und Patriarch von Aquileia wurde. Er war Vermittler in der Affäre um Richard Löwenherz, brach 1197 zum Kreuzzug auf und gründete den

Deutschen Ritterorden. Bei all diesen aufregenden Tatsachen wundert es nicht, dass er mit großer Wahrscheinlichkeit auch das Nibelungenlied in Auftrag gegeben hat.



Der Stammbaum Christi in der Kirche von Erla

Foto: Ludwig Wurst

Das Schloss war im Mittelalter ein Benediktinerinnenkloster, dessen gotische Kirche heute als Pfarrkirche dient. Im Innern der Kirche staunten wir über den Lebensbaum von Jesus und einen kleinen mittelalterlichen Flügelaltar. Wolfgang verstand es uns in lockerer Art Kunst und Geschichte des Ortes zu vermitteln.

Nach dem Kulturgenuß brachen wir unter der Leitung von Wolfgang und Josef zur Fußwanderung auf.



Die Wandergruppe auf dem Weg nach Rems

Foto: Ludwig Wurst

Bei einem kleinen Marterl durfte ich das Mutgedicht von Franz von Assisi vorlesen. Die Gedanken dieses

Sozialreformers und Heiligen passen gut zum Pilgern und Wandern. Auf dem ebenen Weg kamen wir gut voran und erreichten bald ein wunderbares Anwesen, wo Josef eine kleine Mostjause und einen befreundeten Ziehharmonikaspieler organisiert hatte. Die kurze Pause stärkte uns vor der Wanderung nach Rems, das wir pünktlich zu Mittag erreichten. Der örtliche Mesner zeigte uns das romanische Portal und das teils romanische und teils gotische Innere.

Der Höhepunkt der Besichtigung der Wehrkirche war der Dachboden, der als Fluchtort in Kriegszeiten diente. Durch einen ganz engen Gang konnte man nach oben kommen. Für alle war es sehr aufregend den Dachboden zu besteigen und die großartige Holzkonstruktion zu bestaunen.



Portal der Kirche in Rems

Foto: Alois Gruber

Nach so viel Kunst braucht der Mensch auch Esskultur. Beim Stoll in Remsmundeten erlesene Speisen. Nach der verdienten Rast gingen wir durch die wachsende Natur, die uns mit wunderbaren Blüten erfreute.



Krypta von Pantaleon

Foto: Alois Gruber

Bald erreichten wir St. Pantaleon, wo die Krypta, ein romanisches Juwel, auf uns wartete. Mich überraschten die keltischen Symbole auf den Säulen. Nach den Erklärungen von Wolfgang und dem Bestaunen des Gotteshauses durfte ich einen weiteren Text von Franz von Assisi vorlesen, in dem der Heilige die Armut und Fröhlichkeit dem Geiz und der Gier entgegenstellt!

Auf Grund der Hitze wurden wir sehr durstig und waren froh, als uns Wolfgang sicher zur Stärkung ins Gasthaus in Erla brachte. Dort erwies er sich als tüchtiger Kellner und bald waren alle durstigen Wanderer versorgt.

Mit dem Auto kamen wir nach Mauthausen, wo wir uns im Hotel Donaueck einquartierten. Beim Abendessen konnten wir unser Familienmitglied Willi Trinkl zu seinem 75. Geburtstag hochleben lassen, der sich sichtlich darüber freute. Besonders gut wurden wir von Nicol, einer humorvollen schlagfertigen Ungarin, bedient. Ein gemütlicher Abend schloss unsere erlebnisreiche Kulturwanderung.

Mit einem guten Frühstück begannen wir am Samstag den Tag. Alle waren gut gelaunt und freuten sich auf die Stadtbesichtigung in Mauthausen mit unserem Betreuer Karl-Heinz. Auf lockerer, sehr humorvoller Art mit vielen Geschichten präsentierte er uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt.



Lebzelter Haus in Mauthausen

Foto: Alois Gruber

Den einstigen Reichtum verdankt Mauthausen Salz und Granit. Eine alte Salzstraße führte von Mauthausen nach Böhmen. Granit wurde nach Wien und Ungarn gebracht. Durch die günstige Lage ist die Stadt an der Donau durch die Maut, die man kassieren konnte, reich geworden. Heinz zeigte uns das Schloss Pragstein, die Pfarrkirche St. Nikolaus, die Salzstraße, den Pranger und den Salzturm. Mit vielen kleinen Geschichten lockerte er seine Ausführung auf. So soll vom 4. bis 5. Oktober 1762 der 6-jährige Mozart in Mauthausen übernachtet haben. Eine Gedenktafel an der Kirche erinnert daran.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen bei Nicol ging es zu Josef in den Garten.

Bei Kaffee und Süßigkeiten überreichte er allen ein Mostglas als Geschenk, das wir dankbar annahmen.

Ein würdiger Abschluss im schönen Anwesen der Familie Wagner beendete ein wunderbares Familienwochenende. Durch die perfekte Organisation von Josef und Rosi Wagner konnten wir zwei schöne Tage im Kreis der Kolpingfamilie verbringen.



Ein Teil der Gruppe bei Josef und Rosi Wagner im Garten

Foto: Alois Gruber

**Das Wandern ganz bewusst
bringt Ruhe und Genuss.
So schöpfen Kraft die Weisen
und Pilger auf den Reisen.**

Alois Gruber



Das Gedenkjahr 2020

Ludwig Wurst

Vorsitzender der Kolpingsfamilie Wien-Währing

Fortsetzung von „Währing Präsent 02-2018“

Im Jahr 2018 haben wir mit einem Text unseres Gründungs-Präses Ferdinand Kamon über die Besetzung unseres Kolpinghauses am 13. März 1938, die darauf folgende Beschlagnahme des Vereinsvermögens und des Kolpinghauses und die Kriegsauswirkungen berichtet.

In dieser Ausgabe lassen wir ihn wieder zu Wort kommen. Er berichtet im Folgenden über die Zeit 1945, nach dem Ende des Krieges:

Im April 1945 waren die Kampfhandlungen in Wien beendet, am 9. Mai wurde der Krieg offiziell als beendet erklärt. Nun begann, wie für viele gewaltsam aufgelöste Organisationen, auch für den Gesellenverein der Kampf um die Anerkennung all seiner früheren Rechte. Diesen nahm sofort der Z.S. Msgr. Schneider für alle österreichischen Gesellenvereine auf. Jeder einzelne Verein aber musste drei der alten Mitglieder, die vor der Auflösung im Jahre 1938 schon Mitglieder waren, namhaft machen, was sehr schwer war, da die Mitglieder vom Krieg noch nicht heimgekommen oder in Gefangenschaft waren.

Bei unserem Verein waren zum gegebenen Zeitpunkt überhaupt nur drei Mitglieder in Wien, die vor den Behörden den Verein vertreten mussten. Sebastian Niederhofer, als Schutzvorstand, Friedrich Brand als Senior und der Präses. Sie mussten vor der Polizei eidesstattlich erklären, im Zeitpunkt der Auflösung Mitglied des Vereines gewesen und der nationalsozialistischen Partei oder ihren Gliederungen nicht angehört zu haben.



Dieser genannte Vorstand musste innerhalb einiger Tage um die Reaktivierung des Vereines ansuchen. Die Zeit war kurz befristet, verspätete Ansuchen wurden nicht berücksichtigt. Die drei obgenannten Mitglieder wurden am 28. Mai 1947 aufgestellt und der Vereinsbehörde als Vorstand gemeldet.

Aufgrund unseres Ansuchens wurde der Verein reaktiviert, d. h. ihm das Bestandsrecht wie vor 1938 zuerkannt (Mag.62/60]9/45-1946). Damit wurde er der Rechtsnachfolger des i.J. 1938 aufgehobenen Vereines und hatte als solcher Anspruch auf das ihm im Jahre 1938 gewaltsam enteignete Haus.

Außerdem hat der Präses schon am 23. April 1945 ein Ansuchen an das "Bürgermeisteramt Währing" - 1945 wurde das Mag. Bez. Amt so genannt - um Zuerkennung aller Verwaltungsrechte über das Haus ersucht und schon am 30.4. kommt die Antwort: Dem Verein werden mit sofortiger Wirkung alle Rechte wieder zugesprochen, die er im Zeitpunkt der Enteignung i.J. 1938 hatte (Bürgermeisteramt Währing, Abt. Wohnungswesen, 30. Apr.1945/Nr675).

Auf Grund dieser Entscheidung hat die Vereinsleitung versucht, das Haus auf gutigem Weg zurückzubekommen. Der Zwischenbesitzer hat sich tatsächlich um die Behebung des Bombenschadens nicht mehr gekümmert und seit 1. Juni 1945 alle Sorge um das ruinenhafte Gebäude dem Präses überlassen. Er hat keine, auch nicht die notwendigste, Reparatur vorgenommen, obwohl bei Regen das Wasser derart bei ungedecktem Dach durch die Plafonds und Maueröffnungen rinnt, dass einmal aus einer im 1.Stock liegenden Wohnung sieben Kübel Regenwasser ausgeschöpft werden mussten.

Einerseits musste die Rückgabe der beschlagnahmten Vermögenswerte



erst durch ein Nationalratsgesetz geregelt werden; dabei verstreicht viel Zeit. Andererseits wurden aber durch Witterungseinflüsse die Bauschäden immer ärger und brüchiges Mauerwerk fiel herab und verletzte sogar schon Passanten blutig. Nachdem auch die Baupolizei schon mit Zwangsmaßnahmen drohte, war es höchste Zeit, mit dem Beheben des Bombenschadens zu beginnen, wenngleich das Haus noch nicht grundbücherlich auf den Gesellenverein eingetragen war.

Freilich hat sich die Vereinsleitung bei kirchlichen, privaten und öffentlichen Stellen vorher vergewissert, dass über die Rückgabe des Hauses kein Zweifel bestehen könne.

Da der bombenbeschädigte Vorderteil des Hauses unbewohnbar war, hatten die betroffenen Privatparteien das größte Interesse am baldigen Wiederaufbau und ihre diesbezüglichen Fragen wurden sozusagen zu ihrer alltäglichen Sorge.

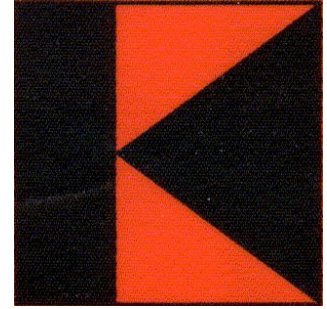
Gewiss dachten einige, mit den wiederhergestellten Wohnungen mit Untermietern ein gutes Geschäft zu machen, wie früher. Daher stellte die Vereinsleitung alle Wiederherstellungsarbeiten in nebelhafte Ferne, sodass den Parteien das lange Warten und für unbewohnbare Räume Zins zu zahlen, zu dumm wurde und sie gerne auf den Vorschlag des Präses eingingen, die unbewohnbaren Räume gegen entsprechende Zinsverringerung aufzugeben.

Zwischen Sept. u. Dez. 1947 wurde mit jeder betroffenen Partei ein neuer Zins vereinbart, dafür bekam der Verein die unter Mieterschutz stehenden Räume, zusammen 14 Zimmer und drei Kabinette. Jetzt konnte die Vereinsleitung an die Behebung des Bombenschadens gehen, denn jetzt galt es ja für die Gesellen und Lehrlinge die Räume bewohnbar zu machen. Wird fortgesetzt.



Herbstwanderung

der Kolpingsfamilie Wien-Währing in Pulkau, Weinviertel 10. Oktober 2020



Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde der Kolpingsfamilie Wien-Währing!

Unsere heurige Herbstwanderung werden wir in Pulkau im schönen Weinviertel verbringen.

Samstag, 10. Oktober 2020:

Wir treffen uns um **10 Uhr vor der
Vinothek bei der Hl. Blutkirche in
3741 Pulkau, Schulgasse.**

Startgeld € 3,-.

Dann leichte Wanderung durch die herbstlichen Weinrieden am Fuße des Manhartsberges. Das Naschen spätreifer Trauben und traditionelle Schmankerl in den Weingärten versüßen die Wanderung. Dauer ca. 2 Std., ca. 3 km.

Mittagessen in der **Weinterrasse**, Pulkautal 25a, 3741 Pulkau.

Dann geht's wieder zurück zur Vinothek, ca. 0,5 Std., ca. 1 km.
Abschluss und individuelle Heimreise.

Anmeldung und bei Fragen:

Telefon 0650/700 48 43 oder E-Mail
ludwigwurst04@gmail.com

Bitte gebt mir möglichst bald bekannt,
ob Ihr mitmachen werdet.

Herzliche Grüße
Ludwig Wurst



Zusatzinfo:

<http://www.pulkau.gv.at/Oftalesn> - Weinwandern in Pulkau

<https://weinterrasse-pulkau.at/>

Wir gratulieren!

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag für alle, die im Juli, August und September feiern dürfen:

Dimitry Alabyan
Mathias Bachammer
Ilse Brunner
Erich Buhr
Monika Deuschlinger
Theresia Ederer
Johann Finster
Werner Grazer
Karl Gutmann

Josef Jagsch
Werner Jawurek
Elisabeth Kurzreiter
Pater Michael Lidy
Maria Ludl
Josef Leitner
Emmerich Nyikos
Wilfried Plessl
Hans Tuschar

Zu einem **runden Geburtstag** gratulieren wir:

Katharina Kasal am 20. Juli zum 20er
Koray Koc am 04. September zum 30er
Gabriele Trinkl am 14. September zum 70er
Hochw. Gustav Zaremba am 04. September zum 80er

**Die Kolpingsfamilie Wien-
Währing wünscht allen
Leserinnen und Lesern
einen erholsamen Sommer**





Bei Unzustellbarkeit zurück an
Kolpingsfamilie Wien-Währing,
Gentzgasse 27,
1180 Wien

Ausgabe 2/2020

Termine!

27. September 2020

10:30 Uhr Erntedankfest

Hl. Messe in der St.-Johannes-Nepomuk-Kapelle am Währinger Gürtel gegenüber der Volksoper ab 12.00Uhr Gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz der Kapelle mit Grillstation, Buffet (bei Schlechtwetter im Gemeinderaum).

10. Oktober 2020

**Kolping Familienwanderung
Pulkau im Weinviertel,
Weinwanderung „Oftalesn“**

Nähere Information im Inneren des Blattes

05. November 2020

**19 Uhr Allerseelenmesse für
verstorbene Mitglieder**

Wir hoffen, dass auch für Dich etwas dabei ist und wir uns daher oft sehen werden.

Impressum:

WÄHRING PRÄSENT; Vereinszeitung der Kolpingsfamilie

Herausgeber und Medieninhaber: Kolpingsfamilie Wien-Währing, 1180 Wien, Gentzgasse 27

ZVR-Zahl: 765375668, Telefonnummer: 01 479 64 97-0

Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele der Kolpingsfamilie Währing.

Blattlinie: Katholisch-sozial

Für den Inhalt verantwortlich: Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0664 734 54 806, E-Mail: ludwigwurst04@gmail.com

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder und müssen sich daher nicht immer mit der Meinung der Kolpingsfamilie Wien-Währing decken.

Sollten Sie die Zusendung dieser Zeitung nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte

telefonisch unter 0664 734 54 806, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.